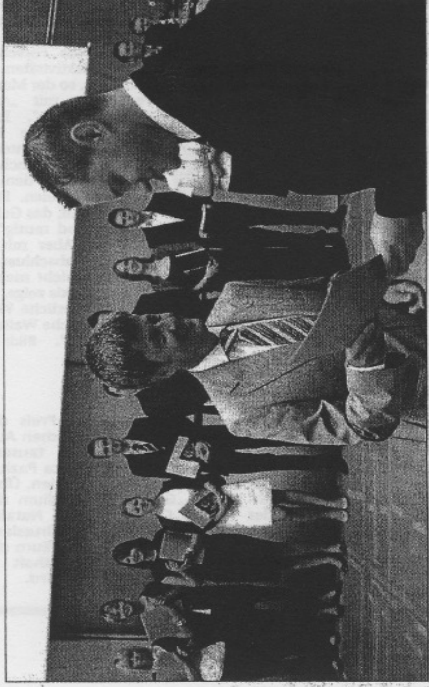


Spitzenkräfte auf dem Sprungbrett

VON MARKUS PFISTERER

REUTLINGEN. Hinaus in die weite Welt. Die Türen zu Erfolg und Karriere stehen fast 600 Semesterabsolventen von »Reutlingen University« ob des internationalen glanzvollen Ruis der Hochschulule weit offen. Gestern sind die Abgänger in der bis auf den letzten Platz gefüllten Hochschulaula mit Posaunen-Musik, Sekt und hochrangigen Gratulanten verabschiedet worden. Eine Elite steht auf dem Sprungbrett in die Wirtschaft oder die wissenschaftlich vertiefte Laufbahn. Zwölf Preise oder Stipendien von Unternehmen, Stütungen oder dem Hochschulförderverein Campus Reutlingen (siehe Info-Kasten) belohnen Ideenreichtum und Schaffenskraft der Studenten zusätzlich.

Hochschul-Präsident Professor Peter Nieß ließ dennoch Wehmut spüren, warb darum, dass die Absolventen die Hochschule nicht aus den Augen verlieren, sondern sie weiterentwickeln helfen mögen – als Alumni, Forscher oder Förderer. »Aus staatlichen Mitteln wird allenfalls eine Substanzerhaltung, aber kaum eine substanzielle Verbesserung



Maschinenbau-Einser-Absolvent Manuel Will (rechts) erhält von Andreas Reutlingen e. V. einen der drei Otto-Johannsen-Preise. Der Beifall der Semesterbesten (hinten) ist ihm sicher. FOTO: PFISTERER

unserer Gebäude, Labors und Maschinen möglich sein.«

Gästretter Christoph Kübel, Vorsitzender des Bereichsvorstands Bosch Automobil Elektronik, und Oberbürgermeisterin Barbara Bosch betonten das Fruch-

bare Nebeneinander von Wirtschaft und Wissenschaft in der Stadt. »Die Hochdynamische Wirtschaft«, stellte die OB fest. Die Bosch GmbH ist mit »Reutlingen University« im Gespräch, »um Studiengänge und -inhalte besser auf unseren Bedarf an Nachwuchskräften abzustimmen«, beschrieb Kübel die enge Verzahnung von Unternehmen und Hochschule. Denn: »Viele Fragestellungen sind heute so komplex, dass sie ein Unternehmen allein nicht mehr bewältigen kann. Deshalb suchen wir die enge Partnerschaft nicht zuletzt mit den Hochschulen.« Eine Verschlinkung von Ausbildungsinhalten – etwa weniger Mathematik im Vorstudium für Ingenieure – wie gesellschaftlich teilweise gefordert, lehnte Kübel strikt ab: »Ein breites Basiswissen ist ein Muss.«

Um anderswo Leistungsträger derart herauszufinden wie auf dem Holzbuch, mahnte der Bosch-Bereichs-Chef die Ver-

antwortung von Wirtschaft und Politik an: »Sie sind gleichermaßen gefordert, deutlich mehr für die Ausbildung der jungen Generation zu tun und viel stärker ihre Neugierde, Kreativität, aber auch Internationalität zu fördern.«

Letztere haben die jetzigen Stipendiaten bereits mustergültig bewiesen. Ein Beispiel: Johanna Scheske aus dem Masterstudengang International Business Development verfasste ihre im Pharmamarketing spielende Abschlussarbeit in englischer Sprache und untersuchte für ein international ausgerichtetes Unternehmen Märkte von Frankreich bis Rumänien. Jetzt wird sie mit dem mit 1 500 Euro dotierten Otto-Johannsen-Preis belohnt. Scheske ist längst nicht die einzige Reutlinger Kandidatin, die den latenten Fachkräftemangel lindern könnte. Allein in Deutschland werden 60 000 zusätzlicher Hochqualifizierte gesucht, wie Kübel deutlich machte. Tendenz: steigend. Reutlingen hat verstanden. (GEA)

PREISE UND STIPENDIEN

Viefach prämierter Ideenreichtum

Tim Lessner (Studiengang Technologie), der Preis des Deutschen akademischen Auslandsdienstes an Bianca Pazitor (Außenwirtschaft). Eine zwölköpfige Projektgruppe im Studiengang Wirtschaftsinformatik bekam sowohl den Hochschulpreis der Firma Mischesche, Hofmann und Partner als auch den Festo-Innovationspreis. Den Mibtech-Preis erhielt Natalia Danilava (Textil-

phan Hihn (Production Management), den Bosch-Preis Michael Weiß aus dem Studiengang Mechatronik. Mechatroniker sind auch Philipp Steinemann und Fabian Zons, die die beiden Preise der Stiftung Frank Coltermann bekamen. Der Wafros-Preis schließlich ging an Michael Hausmann (Maschinenbau). (ptf)

technik) der Preis des Deutschen akademischen Auslandsdienstes an Bianca Pazitor (Außenwirtschaft). Eine zwölköpfige Projektgruppe im Studiengang Wirtschaftsinformatik bekam sowohl den Hochschulpreis der Firma Mischesche, Hofmann und Partner als auch den Festo-Innovationspreis. Den Mibtech-Preis erhielt Sta-